

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 70 K., halbjährig 40 K. Für die Postung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 18. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Den 15. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. August 1915 (Nr. 188) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die im Verlage des B. Melichar in Königgrätz erschienene nichtperiodische, in Prag gedruckte Druckschrift: „Ph. Dra. Frantiska hraběte z Lützow „Cechy“ mit Vorwort von Professor Ernst Denis.

Die Anführer: „Znaky zemí koruny české“, nakl. F. J. Jedlička v Praze, čp. 339/L, S. 152, č. 156, darstellend die Wappen von Böhmen, Mähren, Schlesien, Ober-Ostböhmen, Luxemburg und Brandenburg.

Das in Prag erschienene Lied: „Pankrácův trestník“. Nakl. „Edice Veselost“. Tiskem A. Lapáčka, Praha V.

Nichtamflicher Teil.

Der Eindruck der russischen Niederlagen in Bulgarien und in der Türkei.

Aus Sofia wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: In den nationalistisch gesinnten, den liberalen und den macedonischen Kreisen werden die Niederlagen Rußlands mit offener Gemüthlichkeit aufgenommen und es wird wieder betont, daß eine vollständige Niederringung Rußlands die Verwirklichung der nationalen bulgarischen Ideale näherbringt, somit vom bulgarischen Gesichtspunkte begrüßt werden müsse. Die Eroberung Warschaws und Zwangorods durch die Heere Osterreich-Ungarns und Deutschlands hat auch den Glauben der Russophilen an die Unbesiegbarkeit Rußlands erschüttert. Bemerkenswert sind die Äußerungen einzelner Blätter dieser Richtung über die vorauszu- sehenden Rückwirkungen eines endgültigen Sieges der Zentralmächte auf die inneren Zustände Rußlands. In diesem Falle werde das russische Volk doch einen Sieg davontragen, indem es dann auf eine gründliche Aenderung des bisherigen Regierungssystems und sonach auf eine Erweiterung der allgemeinen Rechte und Freiheiten rechnen könne. Es hat auch unter den russophilen Politikern in Sofia stets viele gegeben, welche bei aller Sympathie für Rußland an der Diplomatie und der Politik dieses Staates scharfe Kritik übten und namentlich die

haltung der russischen Regierung gegenüber Bulgarien während der Balkankriege verurteilten. Daraus erklärt es sich, daß diese Kreise wohl mit dem Unglück des russischen Volkes Mitleid empfinden, aber im übrigen den Niederlagen der russischen Armeen mehr oder minder gleichgültig gegenüberstehen.

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Kor.“ berichtet: Die Einnahme Warschaws und Zwangorods durch die Heere Deutschlands und Osterreich-Ungarns wurde von den Türken mit einem Jubel begrüßt, als ob es sich um eigene glänzende Erfolge handelte. In allen Klassen der Bevölkerung zeigte sich freudige Erregung, die Gebäude der öffentlichen Anstalten sowie viele andere Häuser legten Flaggen und Schilde an und die ganze Stadt hatte ein festliches Aussehen. Die Prediger hielten abends in den Moscheen Reden, in denen sie insbesondere den Fall Warschaws als Vorzeichen der endgültigen Niederwerfung eines der mächtigsten Erbfeinde des Islams darstellten, und es wurden Gebete um die Erflöhung weiterer Erfolge der mit der Türkei verbündeten Mächte bis zum völligen Siege über alle Gegner gesprochen. In den Provinzen des Reiches, namentlich in den Hauptstädten, wurden die großen Ereignisse von Warschau und Zwangorod gleichfalls durch Schmückung der öffentlichen Gebäude mit Fahnen und durch Gebete in den Moscheen festlich begangen.

Die Lage in Libyen.

Ein Artikel des „Giornale d'Italia“ über die Lage in Libyen hebt die Fehler des Obersten Miaschi hervor, der in der Ozone dieses Gebietes Kommandant war. Er habe die Bevölkerung dadurch furchtbar gereizt, daß er gegen die aufständischen Banden erbarmungslos vorging. Infolgedessen sei der allgemeine Aufstand vorbereitet worden. Man habe zunächst die Plätze von Bessi-Mid und Tarbuna verloren, dann habe der Aufstand nach Garian und auf den Dschebel Refusa hinübergelassen. Beide Gebiete mußten geräumt werden und man war gezwungen, sich an die Küste zurückzuziehen. Übrigens sei Tripolitaniens nie wirklich pazifiziert worden. Die italienische Verwaltung habe arge Fehler begangen, sie sei bald zu schroff, bald zu mild, und vor allem habe sie die religiösen Empfindlichkeiten der Bevölkerung verletzt. Außerdem sei es an und für sich schwer gewesen, das weite Gebiet militärisch in die

kommt, kannst du dir ja irgendwo hier oben — zum Ausspannen von Zeit zu Zeit — eine hübsche Villa hinbauen! . . . Ich würd' mir da eine lustige Frau mitbringen! Denn so 'ne Einamkeit zu zweien — ja unfer-einer als Offizierssoldat kann sich das nicht leisten!“

Da warf sich der Flammentöter in die Sofaecke, daß das alte Gestell knackte und die kaputen Federn vor Qual aufführten.

„Goldsohn! Weißt du! . . . „Such' mir eine aus meinetwegen! . . . Und schid' sie mir 'rauf, aber erst, nachdem du verheiratet bist!“

Krochlow lachte hell auf.

„Ich merke, wir haben uns ausgezeichnet verstanden! Aber gib mir's, bitte, in einem Briefe an Fräulein Helene Klausner schriftlich mit! Natürlich bloß, damit ich halbwegs meines fürchterlichen Eides entbunden bin und möglichst schnell zu meiner Traude komme!“

Der Flammentöter schloß die Augen und nickte Bejahung . . . Der liebe, lustige Kerl, die Lene! Es würde ja fürs erste ein bißchen reichlich Galopp durchs Leben gehen, und ob er mit kurzer Mähne etwas vorteilhafter aussah, erschien ihm sehr zweifelhaft. Aber wenn der schwarzhaarige Wildfang es durchaus haben wollte . . . Und liebebedürftig war er ganz ungeheuer! Da öffnete er wieder die Augen.

„Nu' sag' bloß, Goldsohn, hat sie mich Raubbein denn wahrhaftig lieb, oder? . . .“

„Nichts von oder, Jungchen! Du weißt ja gar nicht, was du wert bist, herrlicher Kerl! Kopf und Herz ohne Konkurrenz wie dein Waschpulver und dein Flammentob! Und das Außerliche läßt sich doch bei dir gerade gemachsenem Bursch' ein bißchen herausstaffieren!“

Sand zu bekommen. Die Lage sei also ernst, aber keineswegs verzweifelt und irreparabel.

Tagesneuigkeiten.

— (über ein merkwürdiges Mittel zur Förderung des Eierlegens) wird aus Amerika berichtet. Ein Farmer in der Umgebung von Chicago hatte in seinem Hühnerhof 150 Hühner, die im Jahre 1914 18.000 Eier lieferten. Da er, wie alle Züchter, eine Verminderung des Eierreichtums im Winter feststellen mußte, sann er nach einem Mittel, um in der Zeit der kurzen Tage den Eifer der Hühner künstlich zu erhöhen. Er brachte in seinem Hühnerhof eine elektrische Beleuchtungsanlage an, die um 6 Uhr morgens entzündet wurde. Die Hühner, die glaubten, daß die Sonne bereits aufgegangen sei, erwachten und gingen an ihre Arbeit. Selbstverständlich wurden die Lampen bei vollem Tageslicht wieder verlöscht. Abends gebrachte er dieselbe List: vor Eintritt der Dämmerung drehte er die Lampen wieder an und die Hühner blieben wach, bis das Licht um 9 Uhr verlöscht wurde. Auf diese Weise wurden die Hühner sieben Stunden länger wach gehalten. Durch dieses Mittel erhöhte sich die Zahl der Eier bereits innerhalb 11 Tagen von 26 auf 83 Stück am Tage . . .

— (Elektrisch gepuhte Stiefel.) Unter den neuesten Erzeugnissen der Berliner Elektrizitätswerke befindet sich auch die elektrisch betriebene „Stiefelpuhschmaschine“. Sie besteht aus einem kleinen Elektromotor mit angebautelem Fahrradvorlege und Wellenverlängerung zur Aufnahme der Reinigungsbürsten und Polierscheiben. Die Maschine, die an einen Tisch angeschraubt werden kann, erfordert fast keinerlei Wartung. Beim Reinigen wird das Schuhwerk auf die Hand gesteckt und schnell um die Bürste oder die Filzscheibe geführt. Die Hartbürste dient zum Entfernen des am Schuhwerk haftenden Schmutzes, die Weichbürste zum Polieren. Für gelbe und schwarze „Chevreau“-Schuhe sind Filzscheiben vorhanden. Die Leistungsfähigkeit der elektrischen Stiefelpuhschmaschine ist recht bedeutend; sie puht 100 Paar Schuhe in der Stunde.

— (Der Chemann mit Grundstücken.) Der „Secolo“ berichtet über eine Gerichtsverhandlung in Mailand, wo sich der Angeklagte Adolfo Rossi wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Ehefrau Ida zu verantworten hatte. Es wurde gerichtlicherseits festgestellt, daß Rossi seine Frau

Der Flammentöter sprang auf, lachte, reckte die Arme zur Seite und zwinkerte wieder so listig mit den Augen, wie er's schon lange nicht mehr getan.

„Weißt du, nun hab' ich's auch eilig! . . . O, bitte, keine falschen Schlussfolgerungen! . . . Bloß wegen des Försters und seines Judaslohnes! . . . Ärgern soll sich der Mann, bis er grün im Gesicht wird wie seine Jade . . . Tutsch soll ihm der Pensionär gehen und der viele Grog auf meine Kosten! . . . Also, ich bitt' dich schön, Goldsohn, heirat' übermorgen!“

„In vierzehn Tagen, Flammentöter! . . . Und weil du so wütend bist auf die Försterseele, würd' ich ihn gleich ärgern, meinen Koffer packen — wie ich dich kenne, wird das nicht ungeheuer anstrengend sein — Adieu, Sie! . . . Und wenn wir uns ein bißchen dazuhalten, erwischen wir noch den Achtuhrzug! Trommeln um Mitternacht die Uhlemannsche raus, morgen früh Haarschneiden und dann ein taufrisches Mädel geküßt, ein Mädel, Jungchen, das sich wahrhaftig ehrlichen Herzens schon längst nach dir sehnt.“

„Du, das sind eigentlich alles lauter ausgezeichnete Gedanken!“

Da lagen sich die Freunde in den Armen und lachten sich an . . .

Und als der Flammentöter am nächsten Mittag mit schön verschnittenem Haupt- und Barthaar, in schwarzem Gehrock, einen Zylinder auf der Denkerstirn, durch den Garten nach der Klausnerschen Villa schritt, stand die Jungfrau Helene Klausner hinter dem Vorhang, drückte ihr Patschhändchen auf die Brust, dorthin, wo sie ihr liebend Herze vermutete, und freute sich der kommenden seligen Stunden.

Der Flammentöter.

Roman von Horst Bodemer.

(Schluß.)

„Die laß man in Frieden und gib mir die Hand. Ich hab' dich öffentlich in der Zeitung suchen lassen, gegn' hundert Mark Belohnung, den! nur, so viel bist du mir wert! Und hatt' er sie nicht verdient, dann eben ein anderer!“

Der Flammentöter schob die Unterlippe vor und streich sich den Schnee von der Zoppe, nachdem er Krochlow die Hand gereicht.

„Jungchen, was willst du eigentlich?“ fragte er dabei und zwang sich zur Ruhe.

„Deutsch reden mit dir! Kurz und hoffentlich schmerzlos! . . . Donnerchen ja, gut siehst du aus! Der lange Vollbart steht dir! Bloß dein Haupthaar!“

„Du — ich denke kurz und schmerzlos!“

„Bin ja im besten Zuge! . . . Also du, ich weiß eine, die hat dich lieb und paßt viel besser zu dir als meine stille Traude! Und da ich einen feierlichen Eid geleistet habe, nicht eher zu heiraten, als bis du dich der Welt zurückgegeben, da mußt du schon Mitleid mit mir haben!“

Der Flammentöter drückte den Zeigefinger auf die Nase und schwieg sich aus. In der Spitze, die eigentlich keine war, verspürte er ein Zucken, das kam natürlich nur von der Kälte da draußen.

„Junge, ohne dich geht's nicht mehr in der Fabrik, trotz Doktor Dezius! Die Bestellungen, es ist nicht zu jagen! . . . Und da das Geld scheffelweise angerast

täglich zu bestimmten Zeiten und jeweils in einer bestimmten Dosis prügelte, als wenn die Prügel eine Medizin gewesen wären, die dem Patienten sorgfältig zu verabreichen ist. Als die Frau den Richtern die Pünktlichkeit geschildert hatte, mit der sie ihre tägliche Tracht Schläge bekam, fragte sie der Vorsitzende des Gerichtes, ob sie nicht dennoch geneigt wäre, ihrem Adolfo zu verzeihen. „Was bleibt mir anderes übrig?“ erwiderte die Frau, „meine Prügel habe ich nun weg, und wenn er mich fortan in Frieden läßt, so verzeihe ich ihm.“ — „Ich will keine Verzeihung,“ erwiderte stolz der Gatte, „ich habe nichts getan, was mir zu verzeihen wäre.“ Das Gericht ist anderer Ansicht und verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis. „Sie sind ein Eigensinn,“ ermahnt ihn der Vorsitzende. „Überlegen Sie sich's noch.“ Kossi aber erklärte, daß er seine Grundsätze habe und lieber auf fünf Monate ins Gefängnis spaziere als die Verzeihung seiner Frau anzunehmen. Im Mailänder Gefängnis büßt jetzt dieser Aufrechte für seine Theorie der Schläge und für die Hartnäckigkeit, mit der er an seinen Grundsätzen festhält.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Hilfs- und Labestation auf dem Hauptbahnhof in Laibach.

In den bereits im vorjährigen Herbst zu Hilfs- und Labezwecken errichteten Holzbaracken am Perron der hiesigen Südbahnstation gab es unausgeseht so viel zu tun, daß sich die Laibacher Damen vom Roten Kreuz alsbald genötigt sahen, ihren Hilfs- und Labedienst zu einem permanenten umzugestalten. Überdies machte sich das Bedürfnis fühlbar, die Hilfs- und Pflegeräumlichkeiten tunlichst zu erweitern. Da sich der an eine der Hallen aus Ziegelwerk angebaute Unterfunktionsraum für Schwerverwundete als unzureichend erwies, andererseits für das im permanenten Dienste beschäftigte Pflegepersonal keine passenden Räumlichkeiten zur Verfügung standen und es an einem geeigneten Speicher für die Pflege- und Labemittel fehlte, erwirkte sich der unter der Oberleitung des Herrn Bezirkshauptmannes i. R. Del Cott stehende Verein vom Roten Kreuze für Krain unter der entgegenkommendsten Förderung des Herrn Stationschefs Lubvik die Ermächtigung, für die Zwecke der Verwundetenpflege eines der Frachtenmagazine des Bahnhofes auszugestalten, während die Hallen, hinter denen eine entsprechend große Latrinenanlage eingerichtet wurde, für die Labung Durchfahrender reserviert blieben. Mit einem Kostenaufwand von 12.000 Kronen wurden in einem der Frachtenmagazine durch Bretterwände abgetheilte lustige und vor allen Wetterumbilden geschützte Sonderräume für Infektionskranke, für sonstig Erkrankte, für Schwer- und Leichtverwundete eingerichtet. Weil die periodisch einlaufenden Sanitätszüge hart an der der Bodenhöhe der Eisenbahnwagen gleichkommend aufgeführten Rampe des Frachtenmagazins halten, brauchen die Verwundeten aus den Eisenbahnwagen nicht so sehr gehoben als geschoben zu werden. Auf ihrem Tragbett ruhend, werden sie in eines der Abteile gebracht und vorerst von den diensthabenden Pflegedamen mit einem Getränk gelabt, mit Brot, Zwieback, Kales u. ä. erquickt und mit Zigaretten beteiligt. Und schon sind die der Labestation zugeleiteten Barmherzigen Schwestern da, um ihnen im Verein mit den Pflegedamen den Verband zu recht zu machen. Muß dieser gemehst werden, bedarf es nur einer Stärkung oder einer Medizin, so ist alles rasch zur Hand. Die unermülich fürsorglichen Damen oder die Schwestern brauchen sie nur aus den reichversorgten Speichern zu holen, die neben der ohne Unterlaß Feuer unterhaltenden Küche eingerichtet sind. Der diensthabende Arzt hält indessen Visite und trifft die erforderlichen Anordnungen. Ist der Mann transportbereit, wird er von der in einem eigenen Abteil in Bereitschaft gehaltenen Transportmannschaft, die sich aus Sanitätsoldaten und aus Mitgliedern des Laibacher freiwilligen Feuerweh- und Rettungsvereines zusammensetzt, mit seinem Tragbett auf einen der Wagen verladen, die zur Abfahrt in eines der Laibacher Militärspitäler bereitstehen.

Ist ein Transport abgefertigt, so ist damit für die Damen, den Arzt und die Schwestern die Tagesarbeit noch lange nicht getan. Denn nun heißt es, die Pflege- und Labemittel in Stand und Ordnung zu bringen und alles für den nächsten Transport bereitlegen. Fahren inzwischen andersartige Transporte durch, so muß hinaus in die Hallen geeilt werden, um auch dort Liebesdienste zu tun. Das Mühsigste und Plaudern sind an diesen Stätten aufopfernder Nächstenliebe nicht gekannte Erholungspausen!

Neben Ihrer Erzelenz der Frau Präsidentin des Landesvereines vom Roten Kreuze für Krain Karla Baronin Schwarz, der Frau Landeshauptmann Bogomila Susteris und der Frau Bizebürgermeister Vertha Triller wirken in der Hilfs- und Labestation auf dem Hauptbahnhof folgende Damen: Frau Baronin Josefina Baillon, Frau Rosa von Bleiweis-Trsteniski, Frau Jella Brettl, Frau Marie Cerne, Frau Emma Eisner, Fräulein Emmy Eisner, Fräulein Göttlicher, Fräulein Marie Hauffen, Frau Kelly Höglner, Frau Anna v. Kalltenegger, Fräulein Jakobine Klauer, Fräulein Josefina Klinar, Fräulein Knoll, Frau Miki Kramarsich, Frau Augusta Kresse, Frau Abele Kubin, Fräulein Gisa Kulavics, Frau Klona Kuschl, Frau Betty

Edle von Lajchan, Fräulein Hanna Luchmann, Frau Rinka Luchmann, Frau Marie Paulin, Fräulein Gertrude Rabitsch, Fräulein Anna Ranzinger, Fräulein Grete Ranzinger, Fräulein Christine von Roth, Frau Mara Sajovic, Frau Paula Samassa, Fräulein Schlehman, Frau Magda Schleimer, Fräulein Miki Schmiedinger, Frau von Schrott, Frau Lola Simonic, Frau Baroness Lotte Sommaruga, Frau Leonie Souvan, Fräulein Josefina Stacul, Frau Grete Steinmez, Frau Marie Sarabon, Fräulein Ina Tiro, Frau Sophi Gräfin Wallis, Frau Hermine v. Weiss-Ostborn, Fräulein Gita Wetzsch und Frau Marie Wetzsch.

Eingerichtet ist die freiwillige, oft die schwersten Anforderungen stellende Dienstleistung so, daß immer je sechs Damen vom Roten Kreuze und mindestens zwei Barmherzige Schwestern unter der Oberleitung eines Arztes ihren Obliegenheiten nachkommen. Um 4 Uhr früh, um 1 Uhr nachmittags und um 9 Uhr abends lösen sich die einzelnen Labegruppen ab. Den ärztlichen Dienst versehen die Herren Dr. Polec, Dr. Brecko und Dr. Küffel mit einer Aufopferung, die wahrlich ihresgleichen sucht, insbesondere der erstgenannte Bahnhofarzt des Roten Kreuzes, der überdies Chirurgen der Roten Kreuz-Spitalsabteilung in der Belgierkaserne ist. Die Transportierung der Verwundeten und Kranken in die Laibacher Spitäler und aus diesen in die permanent verkehrenden Spitalszüge leitet unter Beihilfe des Vertreters des Landesvereines vom Roten Kreuze, Herrn Finanzoffizials Jagodic, der seit Kriegsausbruch in dieser Dienstverwendung stehende, außerordentlich umsichtige Exerziermeister des Laibacher freiwilligen Feuerweh- und Rettungsvereines, Herr Daz, dem der genannte, von Herrn Branddirektor Turk geleitete Rettungsverein eine vorzüglich geschulte Mannschaft beistellt. Der Transport erfolgt mittelst einer Reihe von Militär- und Privatautomobilen, Möbelwagen, Brecks, gedeckten Leiterwagen und Sanitätsfahrzeugen. Für den Transport von Infektionskranken sieht ein Sondertaxi in Verwendung.

Dank der mustergültigen Organisation widelt sich der Lab- und Hilfsdienst in einer Weise ab, die den beteiligten Faktoren seitens der höheren Stellen die vollste Anerkennung einbrachte.

— (Zapfenreich.) Heute abends um 8 Uhr findet zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers ein Zapfenreich statt. Der Weg wird von der Peterskaserne durch die Petersstraße, über den Marienplatz, vorüber am Landesgerichtsgebäude, durch die Gerichtsgasse, die Wiener-, Franz Josef- und die Bleiweisstraße, über den Kongressplatz, durch die Herren-gasse, über den Alten Markt und durch die Poljanstraße genommen werden.

— (Wehrschild in Eisen.) Wie bereits gemeldet, hat die Stadtgemeinde Laibach zu Gunsten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der aus Krain gebürtigen Krieger einen Wehrschild in Eisen aufgestellt, mit dessen Benennung morgen um 11 Uhr vormittags anlässlich der Feier des 85. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers begonnen werden wird. Der Wehrschild soll für die Stadt Laibach eine historische Erinnerung an die Kriegsjahre bleiben und ein Zeugnis davon geben, daß auch die Bürgerschaft unserer Stadt bestrebt ist, nach Kräften für die Hinterbliebenen jener Soldaten zu sorgen, die ihr Leben für das Vaterland hingegen haben. Die Stadtgemeinde läßt daher an jedermann die höfliche Einladung ergehen, an dieser wohlthätigen Aktion in der Weise teilzunehmen, daß er einen Nagel in diesen Schild einschlägt. Nägel zum Preise von 1 K., 50 S. und 20 S. werden am Haupteingange des Magistratsgebäudes erhältlich sein, wo der Wehrschild in Eisen in einem eigens errichteten Pavillon aufgestellt findet.

— (Die krainischen Landesstiftplätze für die k. u. k. Marineakademie.) Der krainische Landesauschuß hat in Gemäßheit seines Beschlusses vom 9. d. M. Seine Excellenz den Herrn Admiral Haus telegraphisch zu den Heldentaten der k. u. k. Kriegsmarine beglückwünscht und ihm gleichzeitig die Errichtung von fünf Stiftplätzen für die Söhne des Landes Krain in der k. u. k. Marineakademie nebst der Absicht mitgeteilt, diese Stiftplätze zur ewigen Erinnerung an den genialen Befehlshaber der Kriegsmarine im gegenwärtigen Weltkriege mit dem Namen „Admiral Anton Haus“ zu benennen. Admiral Haus hat schon an den Landesauschuß ein Telegramm in slovenischer Sprache gerichtet, das in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: „An den hohen Landesauschuß des Herzogtums Krain, Laibach. Empfangen Sie, bitte, meinen innigsten Dank für die so sehr patriotischen Ovationen des hohen Landesauschusses des Herzogtums Krain, die mich und die Kriegsmarine, in deren Reihen so viele tapfere Söhne Ihres Landes kämpfen, mit Freude und Stolz erfüllten. Durch nichts hätte der hohe Landesauschuß der Kriegsmarine eine höhere Freude bereiten können, als durch die Errichtung von fünf Landesstiftplätzen für die Marineakademie, durch die die Anzahl der aus dem schönen Lande Krain stammenden Offiziere vermehrt werden soll. Dieses hochherzige Anerkennen nimmt die Kriegsmarine mit dem größten Danke an. Die Stiftplätze können sofort ausgeschrieben werden. Mir konnte der hohe Landesauschuß keine größere Ehre als durch den Beschluß erweisen, daß diese Stiftplätze meinen Namen tragen sollen. Doch bitte

ich, in dieser Hinsicht bedenken zu wollen, daß der Krieg für die Marine erst begonnen hat. Wir haben der italienischen Seemacht bereits elf Einheiten vernichtet, indes liegt die Entscheidung noch in weiter Ferne. Wie sie ausfallen und welchen Klang damals mein Name haben wird, liegt völlig in Gottes Hand. Deswegen bitte ich Sie, für die mir zuge dachte Ehrung meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen, den Beschluß über die Benennung der Stiftplätze aber wenigstens bis zum Ende des Krieges zurückstellen zu wollen, den die Kriegsmarine sowie die auf dem Festlande heldenmütig ringenden Mitkämpfer in voller Zuversicht erwarten. Gott schütze das schöne und wadere Krainerland! Anton Haus, Admiral.“ — Die Ausschreibung der Stiftplätze wird in unserem Blatte morgen erfolgen.

— (Kaiserfeier im Rekonvaleszentenheim auf Schloß Bonovice.) Wir erhalten folgenden Bericht: Sonntag den 15. d. M. fand auf dem der Gräfin de Cacquet-James gehörigen Schloß Bonovice bei Littai eine erhebende Feier statt: die Einweihung der vergrößerten Räume des Rekonvaleszentenheimes für unsere verwundeten Krieger. Gräfin de Cacquet hatte gleich zu Beginn des Krieges in der großmütigsten Weise in ihrem Schloß 40 Betten für verwundete Soldaten dem Roten Kreuz zu Verfügung gestellt und gemeinsam mit der Gemahlin des amerikanischen Konsuls in Triest, Frau Vertice Bussler, die Pflege geleitet. Als die Kriegserklärung Italiens erfolgte, faßte die Gräfin, geleitet von dem Wunsche, ihre Wohlthätigkeit weiter auszudehnen, den Entschluß, das Rekonvaleszentenheim zu vergrößern. Es wurde dann auch sofort mit der Ausführung dieses Vorhabens begonnen, so daß heute im Schloß hundert Soldaten gepflegt werden können. Die Einweihung der neu zugewonnenen Räume, die eigentlich für den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers geplant war, fand, wie erwähnt, am verflossenen Sonntag statt. Im Schloßhof war ein Altar errichtet worden, wo um 10 Uhr vormittags eine feierliche Feldmesse gelesen wurde, der alle Rekonvaleszenten, nun hundert an der Zahl, sowie viele Andächtige aus der Umgebung beiwohnten. Nach dem hl. Messopfer wurde die Kaiserhymne gesungen, womit der kirchliche Teil der Feier seinen Abschluß fand. Der Nachmittag war der patriotischen Feier gewidmet, bei der eine Militärkapelle aus Laibach im schönen Schloßpark ihre munteren Weisen erschallen ließ. Außer dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft Littai, Herrn Landesregierungssekretär Svetec, mit Gemahlin und dem Kommandanten der Eisenbahnsicherungskompanie, Herrn Oberleutnant Debevec, hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, so der amerikanische Konsul aus Triest, Herr Ralph Bussler; aus Laibach einige höhere Offiziere und Vertreter des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz in Krain; aus Littai Frau Svetec als Leiterin des dortigen Zweigvereines des Roten Kreuzes, Frau Direktor Stolzhäuser, Dr. Odenball, Direktor der Blei- und Silberhütte, und Herr Direktor Küßner aus Frankfurt a. M. — Die wunderschöne Lage inmitten eines großen Parkes macht das Schloß zu einem idealen Rekonvaleszentenheim, in dem sich die verwundeten Krieger, die zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit dahin kommen, glücklich schätzen können. Kein Lärm, kein Staub stört die erquickliche Ruhe; die Rekonvaleszenten ergehen sich in den schattigen Gängen des Parkes und genießen den Ausblick auf das reizende Savetal, oder sie vertreiben sich die Zeit mit verschiedenen Spielen im Freien. Kein Wunder also, daß die Genesenen das schöne Heim nur ungern verlassen.

— (Blindenfürsorge.) Aus Anlaß des Geburtstages Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät widmete Herr Ferdinand Gruska, Handelsagent in Laibach, für Zwecke der Blindenfürsorge in Krain den Betrag von 100 Kronen, den er dem krainischen Landesauschuß übergab. Es sei ihm für diesen Wohlthätigkeitsakt der Dank ausgedrückt.

Im Kino „Central“ im Landestheater wird von heute an „Du mein Österreich“ gegeben. Es ist dies ein prächtendes, patriotisches Drama in drei Akten nach einer wahren Begebenheit vom russischen Kriegsschauplatz. In der Hauptrolle Fräulein Thea Sandten, die beliebteste Filmdarstellerin. Das übrige Programm ist ebenfalls erstklassig und umfaßt Kriegswochenberichte der Eido- und Wehretwoche und ein herrliches Lustspiel. — Am 18. August findet um halb 9 Uhr abends eine Festvorstellung zur Feier des 85. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. statt. Bei dieser Vorstellung wirkt ein Orchester Damenorchester mit.

Kino „Ideal“. Das heute neu einsetzende Programm weist als Glanzleistung das großartige dreiaktige Sittendrama „Dämon Weib“ auf, ein Werk der Leidenschaft von tiefem psychologischen Reiz und mächtiger dramatischer Wirkung. Die Fülle sprühenden Lebens, die spannenden Situationen und die erschütternde Tragik der Handlung werden nicht verfehlen, das lebhafteste Interesse hervorzurufen. — Vielgepriesen ist das vierteilige Schlagerlustspiel „Gesucht ein Mädchen für alles“. Der österreichische Kriegswochenbericht erscheint diesmal unter dem Motto „Unsere Seemacht“ und enthält prächtige Sonderaufnahmen unserer glorreichen Marine mit Schlachtschiffen, Unterseebooten u. dgl. Dieses Programm verbleibt bis einschließlich Donnerstag. Mittwoch findet anlässlich des 85. Geburtstages unseres Kaisers eine Wohlthätigkeits- und Festvorstellung statt, wo als Einsatz zum obigen Programm die große patriotische Filmattraktion „Lieb Vaterland magst ruhig sein“ zur Vorführung gelangt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 16. August. Amlich wird verlautbart: 16ten August 1915. Russischer Kriegsschauplatz: Im Raume westlich des Bug nahm die Verfolgung der Russen raschen Fortgang. Die im Zentrum der Verbündeten vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte hesteten sich dem westlich Biala über die Klukowla weichenden Feinde an die Fersen. Die Divisionen des Erzherzogs Josef Ferdinand gewannen abends unter Kämpfen Raum südlich und südwestlich von Biala, überbrückten in der Nacht die Strzyna und überschritten sie heute früh. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich hielten, angegriffen und geworfen. Die Truppen des Generals von Kövesz drängten den Gegner über die obere Klukowla zurück. In der Gegend von Biala und gegen Brest-Litowsk hin sieht man zahlreiche ausgebreitete Brände. Um Wladimir Wolynskij, wo wir an mehreren Stellen auf dem östlichen Bugufer festen Fuß gefaßt haben, und in Ostgalizien ist die Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Front eröffnete gestern die feindliche schwere Artillerie nach längerer Pause wieder das Feuer gegen unsere Werke, und zwar insbesondere gegen jene am Tonalepaß und auf dem Plateau von Lavarone und Folgaria. Angriffsversuche italienischer Infanterie an der Tonalestraße und auf die Popenastellung (südlich Schluderbach) und im Drei Zinnen-Gebiet wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten an der küstentländischen Front erneuerte Angriffe des Feindes im Gebiete südlich des Krn und ein Vorstoß gegen den vorpringenden Teil des Plateaus von Doberdo. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die Berichterstattung der „Agenzia Stefani“.

Wien, 15. August. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Wie sehr italienische Zeitungsangriffe ernst zu nehmen sind, beweist eine Polemik, die kürzlich die „Agenzia Stefani“ gegen einen unserer amtlichen Berichte führte. Es heißt dort: „Einige ausländische Zeitungen veröffentlichen ein österreichisches Kommuniqué vom 7ten August über die militärischen Operationen und behaupten dabei, daß ein italienischer Angriff gegen Sagrado in der Nacht vom 6. August gescheitert sei. Das ist falsch. Sagrado, das am Sonzo am Fuße einer Hochebene liegt, die wir fest in Besitz genommen haben, ist von unseren Truppen am 23. Juni genommen worden, wie das Kommuniqué vom 24. Juni besagt. Dasselbe Kommuniqué spricht von einem Angriffe auf Podgora in der Nacht vom 6. August, welcher überhaupt nicht stattgefunden hat. Diese leicht widerlegbaren Lügen, welche dem von amtlicher Quelle ausgehenden Kommuniqué zugeschrieben werden, verraten Absichten, die hiemit vor der öffentlichen unparteiischen Meinung gebrandmarkt seien.“ — Gegenüber diesen Angaben wäre vor allem zu bemerken, daß der „Agenzia Stefani“ offenbar nicht unser Generalstabsbericht vom 7. August, sondern der vom 6. August mittags vorlag, denn in jenem vom 7. d. ist weder von Sagrado, noch von Podgora die Rede. In unserem Berichte vom 6. August heißt es aber ausdrücklich, es sei ein italienischer Angriff, „der von Sagrado aus geführt wurde“, abgewiesen worden. Von einem italienischen Angriffe „auf Sagrado“ wurde nirgends ein Wort geschrieben. Die „Agenzia Stefani“ ist offenbar einem Übersetzungsfehler zum Opfer gefallen. Es ist jedoch immerhin für die Fundierung italienischer Presseangriffe bezeichnend, wenn sich die offizielle Korrespondenz der Regierung nicht die Mühe nimmt, den Originaltext unserer Berichte als Grundlage für Polemiken zu benützen. Daß in der Nacht vom 6. August ein italienischer Angriff auf Podgora stattgefunden hat, wurde bei uns niemals behauptet. Der erwähnte italienische Vorstoß auf die Höhe von Podgora fand in der Nacht vom 4. auf den 5. August statt. Der Versuch der „Agenzia Stefani“, unserer offiziellen Berichterstattung leicht widerlegbare Lügen nachzuweisen, ist sonach zweifellos mißglückt. Es wirft aber auf die Pressetaktik unseres Gegners ein Streiflicht, das die von den Italienern angerufene „öffentliche unparteiische Meinung“ nicht wird übersehen dürfen.

Feindlicher Generalstabsbericht.

Wien, 16. August. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Italien, 13. August. In Cadore gibt die durch unsere letzten gelungenen Angriffe erreichte Nähe unserer Linien zu denen des Feindes die Gelegenheit zu kleinen Angriffen und Gegenangriffen auf beiden Seiten. So drang der Feind in der Nacht auf den 12. August nach ausgiebiger Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen am Abhange des Col di Lana im

oberen Cortevole-Tale vor, wurde aber zurückgeworfen. Hingegen gelang es unseren Truppen, feindliche Abteilungen, die sich am Westabhange des Monte Piano am oberen Ende des Rienztales (Höllensteiner Tales) eingegraben hatten, von dort zu verjagen. Am Sonzo ging der Feind demonstrativ auf unsere Stellungen auf den Ausläufern von Sleme und Mrzli des Monte Nero gegen die neulich von uns eroberten Stellungen östlich von Mava vor, wurde aber zurückgeworfen. Am Karstplateau versuchte der Feind während eines heftigen Gewitters in der Nacht auf den 12. August uns bei den für ihn sehr bedrohlichen Annäherungsarbeiten überraschend zu überfallen, jedoch ohne Erfolg.

Der Banus in Topusko.

Agram, 15. August. (Ungar-Bureau.) Banus Baron Sterlecz ist in Topusko eingetroffen, wo er von Vertretern der Geistlichkeit sowie der Zivil- und Militärbehörden empfangen wurde. Die Bevölkerung bereitet dem Banus lebhaftes Ovationen. Der Banus inspizierte den Badeort Topusko, der unter der Verwaltung der Landesregierung steht, und traf Verfügungen, betreffend verschiedene Reformen. Nachmittags gab der Banus ein Diner, wobei er auf Seine Majestät einen Toast ausbrachte, der von den Anwesenden mit begeisterten Hochrufen aufgenommen wurde.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 16. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 16. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Amerzweilern (nordöstlich von Dammerskirch) brach ein französischer Teilangriff vor unseren Hindernissen im Feuer zusammen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei weiter erfolgreichem Angriffe gegen die vorgehobenen Stellungen von Rowo wurden gestern 1730 Russen (darunter 7 Offiziere) gefangen genommen. Der mit dem erfolgreichen Kurzeübergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang im vollen Umfang. Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erneuert ansehenden Angriffen nachgebend, wich der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug. Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhe von Bransk. Über 5000 Gefangene fielen in unsere Hände. Bei Rowo Georgiewsk wurde die Verteidigung weiter auf den Frontgürtel zurückgeworfen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der linke Flügel erzwang in der Nacht den Übergang über den Bug westlich von Drohizyn. Nachdem Mitte und rechter Flügel gestern vormittags Lasice und Mien-dzyrzec durchschritten hatten, stießen sie an den Abschnitten der Toczna und Klukowla (zwischen Drohizyn und Biala) auf erneuten Widerstand. Er wurde heute bei Tagesanbruch östlich von Lasice durch den Angriff schlesischer Landwehr durchbrochen. Es wird verfolgt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Biala und Stawatyce sind durchschritten. Östlich von Wlodawa dringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor. Oberste Heeresleitung.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef in Berlin.

Berlin, 15. August. Der „Lokalanzeiger“ fordert die Berliner Bevölkerung auf, am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef die Gebäude reich zu beflaggen, und zwar nicht etwa nur mit österreichischen und ungarischen, sondern auch mit deutschen und türkischen Fahnen als schönes Zeichen der Teilnahme aller Bundesgenossen an dem Freudentage Osterreich-Ungarns.

Italien.

Das Denkmal für Viktor Emanuel II.

Rom, 15. August. Die küstentländische Kommission zur Vollendung des römischen Riesendenkmals für Viktor Emanuel II. beschloß, vier für die Bildsäulen verbienter italienischer Männer vorbehaltene Plätze mit den symbolischen Bildsäulen der als erobert vorausgesetzten Städte und Länder Trient, Triest, Ostriaul und Istrien zu versehen und auf diese Weise die italienische Einheit jedenfalls in Marmor zu vollenden.

Die Lage auf dem Balkan.

Lugano, 15. August. Angesichts des griechischen Protestes gegen die Zumatung des Vierverbandes, Gebiete abzutreten, äußert die italienische Presse kein bestimmtes

Urteil über die wahrscheinliche Entwicklung der Lage auf dem Balkan. Die Moralkollektionen an Serbien, das durch Opfer dem Vierverbände den Sieg erleichtern müsse, werden fortgesetzt. „Popolo d'Italia“ vertritt den Standpunkt, daß die Diplomatie des Vierverbandes die Bemühungen um den Balkan verlagen soll, bis die Dardanellen bezwungen sein werden und empfiehlt dringlichst die italienische Mitwirkung in den Dardanellen. Hingegen wieder rät „Perseveranza“ gerade diese Mitwirkung ab. Es herrscht die Annahme vor, daß eine weitgreifende entscheidende Klärung der Lage auf dem Balkan bevorstehe.

Osterreichische Gefangene als Kriegsarbeiter.

Lugano, 15. August. Das Florentiner Blatt „Giornale dell'Commercio“ will wissen, daß nach der Sommerferien einige Tausend österreichischer Gefangener in Vallonbroja zu Straßenarbeiten, Aufforstungen und Regulierung der Wasserläufe werden verwendet werden.

Der See- und der Luftkrieg.

Vier Küstenforts von Venedig mit Bomben belegt. — „U III“ verloren.

Wien, 16. August. Amlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Eines unserer Seeflugzeuge belegte am 15. August nachmittags vier Küstenforts von Venedig mit Bomben, von denen alle mit Ausnahme einer einzigen innerhalb der Werke explodierten. Von fünf zur Verfolgung startenden feindlichen Fliegern wurden zwei beim Aufstieg durch Maschinengewehrfeuer zur Umkehr und zur Landung gezwungen, zwei gaben die Verfolgung nach einiger Zeit auf, während der letzte feindliche Flieger unser Flugzeug bis in die Nähe der istrischen Küste verfolgte, wo er, ohne Erfolg erzielt zu haben, umkehren mußte. Unser Seeflugzeug ist trotz heftiger Beschädigung durch die feindlichen Kriegsschiffe und die Forts wohlbehalten eingedrückt. — Laut amtlicher italienischer Veröffentlichung ist unser „U III“ am 12. August in der südlichen Adria versenkt worden. Der zweite Offizier und elf Mann des Unterseebootes wurden gerettet und gefangen genommen. Flottenkommando.

Zur Versenkung des englischen Transportdampfers.

Frankfurt, 15. August. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Der von einem Unterseeboot torpedierte englische Tonnen-Dampfer war mit etwa 3000 Mann frischer Truppen für die Dardanellen besetzt. Die Torpedierung geschah in der Nähe der Insel Kos. Der Dampfer sank in vier Minuten.

Versenkt.

Lyon, 15. August. „Le Nouvelliste“ erfährt aus Nantes: Der Reederverband wurde telegraphisch benachrichtigt, daß der Dreimaster „Francois“ im Süden von Irland von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt worden sei.

London, 15. August. „Moyds“ meldet: Der britische Dampfer „Prinzess Carolina“ (888 Tonnen) ist gesunken. 15 Mann der Besatzung wurden gelandet, 4 Mann sind ums Leben gekommen. Der britische Trawler „Gloria“ (264 Tonnen) wurde ebenfalls versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Auffindung eines französischen Fesselballons.

Laasphe (Westfalen), 15. August. Radfahrer bemerkten eine in den Bäumen hängende Ballonhülle. Sie wurde heruntergeholt und es stellte sich heraus, daß es ein französischer Fesselballon war, der hierher getrieben wurde. Wo die Insassen geblieben sind, ist nicht ermittelt.

Frankreich.

Beschädigung der Stadt Poperinghe.

Paris, 15. August. „Petit Parisien“ berichtet aus Le Havre: Die Stadt Poperinghe wurde in den letzten Tagen von den Deutschen heftig beschossen. Die englische Artillerie erwiderte das Feuer. Der Himmel schien in Flammen zu stehen. Die letzten Einwohner, die in der Stadt geblieben waren, sind nach Frankreich geflüchtet.

Bewegter Verlauf der Kammeritzungen.

Paris, 14. August. Die Kammeritzungen am Donnerstag und Freitag nahmen einen bewegten Verlauf. Bei der Beratung eines Antrages auf Gewährung von Landwirtschaftsurlauben erklärte der Sozialist Brizon, bloß der republikanische General Surrail habe in seinem Kommandobereich die notwendigen Maßnahmen zur Ret-

lung der Ernte getroffen. Bei den Sozialisten und Radikalen erhob sich stürmischer Beifall. Die Rechte rief: „Was machen Sie aus der heiligen Einigkeit?“ Brizon erklärte weiters, er habe gehört, daß Kriegsminister Millerand den General Joffre gegen das Parlament aufhakte. Millerand erwiderte, dies sei falsch. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer das Gesetz an, wonach Deutsche mit Ausnahme Elsaß-Lothringers, Österreicher, Ungarn und Türken während der Kriegsdauer nicht für die Fremdenlegion angeworben werden dürfen und während des Krieges bereits angeworbene entfernt werden können. In der Freitagssitzung griffen mehrere radikale Deputierte das Geeres-Sanitätswesen an und es kam zu heftigen Szenen, wobei die Linke mit den Fustbedeln klapperte. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Nach Wiederaufnahme derselben wurde die Vertagung bis zum 20. d. M. beschlossen.

Eine Untersuchung der Vorbereitung für den neuen Winterfeldzug.

Lyon, 15. August. „Progrès“ meldet aus Paris: Der Generalauschuß des Senates beauftragte den Unterausschuß für Verproviantierung mit der Untersuchung der Vorbereitung für den neuen Winterfeldzug. Vier Senatoren erhielten den Auftrag, zu diesem Zwecke eine Reise an die Front zu unternehmen.

Die radikal-sozialistische Partei und das Kabinett.

Paris, 15. August. „Petit Parisien“ zufolge erklären Vertreter der radikal-sozialistischen Partei in einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Viviani, das herrschende Unbehagen könne nur durch den Rücktritt des Kriegsministers oder besser des ganzen Kabinetts beseitigt werden.

Deckung des Kohlenbedarfes durch England.

Paris, 14. August. Dem „Temps“ zufolge entsandte das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten einen Vertreter nach London, welcher der englischen Regierung die ernststen Folgen des Kohlenausfuhrverbotes für Frankreich darlegen sollte. Der Vertreter erhielt in London die Zusicherung, daß der Kohlenbedarf Frankreichs von England gedeckt würde.

England.

Die Verlustliste.

London, 15. August. Die letzte Verlustliste zählt 58 Offiziere und 580 Mann auf.

Die einfache Wahrheit.

London, 14. August. Die „Morningpost“ schreibt im Leitartikel: Gewisse Leute machen verzweifelte Anstrengungen, um dem Publikum die einfache Wahrheit über die militärische Lage zu verbergen. Täglich sieht man Zeitungsplakate mit Angaben über ungeheure deutsche Verluste oder mit der Ankündigung, daß Hindenburg zurückgeschlagen sei usw. Die einfache Wahrheit ist, daß die Russen seit Monaten Rückzugsgesetzte liefern, aus allen vorgeschobenen Stellungen verdrängt wurden und mehrere große Städte sowie ein sehr wichtiges Eisenbahnsystem dem Feinde überließen. Sie fallen jetzt auf eine vorbereitete Stellung zurück, die durch höchst gefährliche Bewegungen bedroht ist, und irgend welche Vorwärtsbewegung ist für längere Zeit nicht anzunehmen. Unser guter Verbündeter hat schrecklich gelitten. England könnte sich, wenn es allein stünde, auf den langsamen Druck der Flotte verlassen. Aber andere Faktoren sind da: Frankreich leidet furchtbar, Belgien ist in Staub getreten, Rußland schwer geschlagen, Serbien verteidigt sich verzweifelt und erwartet einen neuen Angriff. Unter diesen Umständen muß England alle Kraft in den Krieg einsetzen.

Rußland.

Die Flucht aus Riga.

Petersburg, 14. August. „Rußtoje Slovo“ zufolge verlassen täglich 12.000 Personen Riga. Flieger werfen Bomben auf die Rangierstation ab und Proklamationen, in welchen die Bevölkerung aufgefordert wird, in der Stadt zu bleiben und sich für einen Monat mit Lebensmitteln zu versehen. Die Rigaer russischen Zeitungen stellten ihr Erscheinen ein.

Die Russen befürchten eine deutsche Landung in Finnland.

Kopenhagen, 15. August. „Politiken“ meldet aus Finnland: Die Russen befürchten eine deutsche Landung in Finnland, die bezwecken könnte, Petersburg zu erreichen. Die russische Regierung sandte den Gouverneuren ein Rundschreiben mit der Weisung, sobald eine deutsche Landung drohe, der Bevölkerung zu befehlen, sich ostwärts hinter die Linie Kaljana-Wilmanstrand zurückzuziehen. Alles Eigentum, das nicht mitgenommen werden könne, einschließlich der Häuser und der Vorräte, soll verbrannt werden. Der bisherige Generalgouverneur Sejn soll durch

den General-Staatssekretär Markob ersetzt werden, ohne daß damit ein Systemwechsel verbunden wäre.

Gemischte beratende Ausschüsse.

Petersburg, 14. August. Die Reichsduma nahm einen Gesetzesentwurf an, der gemischte beratende Ausschüsse errichtet, die von Delegierten der Industrie, der Städte, der Zemstvos, der Duma und des Reichsrates gebildet werden. Diese Ausschüsse sind dem Kriegsminister, dem Verkehrsminister und dem Landwirtschaftsminister zur Seite gestellt und bezwecken eine Verbesserung der Armeelieferungen sowie Regulierung der Brennstoffversorgung, ferner den einheitlichen Zusammenschluß der Maßnahmen zur Verproviantierung der Bevölkerung und zur Verbesserung des Verkehrswezens.

Die Duma-Reden.

Petersburg, 14. August. „Njce“ beschwert sich energisch darüber, daß in der Provinz nur der Abdruck des amtlichen Auszuges aus dem Berichte über die Sitzungen der Duma gestattet werde und die Veröffentlichung der Reden der Opposition strenge verboten sei. Wo die Zeitungen aus den Residenzblättern den Wortlaut der oppositionellen Reden veröffentlichen wollen, sei der Abdruck von der örtlichen Verwaltung verboten worden.

London, 14. August. Nach einer Meldung aus Petersburg hat der Präsident der Duma an den Großfürsten Nikolaj telegraphisch die Bitte gerichtet, den Befehl des Stabschefs des Militärbezirktes Kiew aufzuheben, womit die Veröffentlichung der Duma-Reden der oppositionellen Abgeordneten verboten wurde.

Bulgarien.

Keinerlei Abenteuerpolitik. Keine Einberufung des Sobranje.

Sofia, 13. August. (Verspätet eingetroffen.) Ministerpräsident Radoslawow empfing gestern und heute nacheinander mehrere Führer der Opposition, welche sich über die Lage informierten. Der Ministerpräsident gab ihnen, wie an kompetenter Stelle verlautet, die beruhigende Erklärung, daß die Regierung keinerlei Abenteuerpolitik verfolgen und daß er, falls Entschlüsse gefaßt werden müßten, sich vorher mit den Führern der Opposition beraten wolle. Die Forderung einzelner Führer der Opposition nach Einberufung des Sobranje dürfte unerfüllt bleiben.

Die „Kambana“ über den Zusammenbruch der russischen Armee.

Sofia, 13. August. (Verspätet eingetroffen.) Der Militärschriftsteller Wassil Angelow schreibt in der „Kambana“: Jeder von uns, der Menschenwürde hat und sich als Bulgare fühlt, muß sich über den Zusammenbruch der russischen Armeen freuen. Wir freuen uns darüber mit derselben Stärke des Gefühls, mit welcher wir im Jahre 1913 trauernten, als das orthodoxe Rußland ehelos und feige Bulgarien einer Wolfsmeute auslieferte, welche es in Stücke riß. Möge Gott den tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen Kräfte verleihen, um die russische Armee vollends zu schlagen und in die Sümpfe hineinzutreiben, damit Rußland niemals mehr Europa und den Balkan mit seinen gierigen und wilden Instinkten beunruhigen könne.

Die Verhandlungen mit der Türkei.

Sofia, 13. August. (Verspätet eingetroffen.) Die bulgarischen Delegierten in Konstantinopel sind nach Sofia zurückberufen worden, um dem Ministerpräsidenten über den Stand der türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu berichten.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 14. August. (Meldung der „Agence tel. Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront. Am 12. August schlugen wir nördlich von Ari Burnu durch einen Gegenangriff einen feindlichen Vorstoß aus der Umgebung der Ebene von Afarta gegen unseren rechten Flügel ab und trieben den Feind einige hundert Meter hinter seine ursprünglichen Stellungen. Wir machten einige Gefangene, darunter einen Offizier. Unsere Artillerie zersprengte am 13. August durch ihr wirksames Feuer ein feindliches Infanteriebataillon in der Ebene von Afarta und zwang es in größter Unordnung gegen Kemiklisma zu fliehen. Die gegenüber Kemiklisma befindlichen feindlichen Schiffe zogen sich vor unserem Feuer zurück. Wir beschossen die feindlichen Landungsplätze und brachten den feindlichen Truppen große Verluste bei. Wir versenkten ein Boot mit Soldaten. Bei Seddilbahr zerstörte unsere Artillerie am linken Flügel feindliche Stellungen, die für das Werfen von Bomben eingerichtet waren. Unsere Küstenbatterien von Kumkale zerstörten

durch ihr Feuer feindliche Torpedoboote, die in der Umgebung der Meerenge kreuzten. Der Feind verwendete in den letzten Tagen häufig Dum-Dum-Geschosse. Feindliche Flugzeuge warfen neuerlich am 13. August morgens und abends zwölf Bomben auf das Spital in Ari-Burnu, obwohl dieses das Zeichen des Roten Halbmondes trug. Neun Soldaten wurden dadurch verwundet. Wir verzeichnen mit Bedauern diese beiden Fälle. Auf den übrigen Fronten nichts Wesentliches.

Mexiko.

Die sieben amerikanischen Republiken und Mexiko.

Paris, 14. August. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Washington lautete der Beschluß der Konferenz der sieben amerikanischen Republiken dahin, alle mexikanischen Parteiführer aufzufordern, unter Ausschaltung persönlicher Fragen, namens der Menschheit sich zur Wiederherstellung des Friedens in Mexiko zu einigen. Falls der Aufruf ungehört bleibe, soll ein außerhalb der Parteien stehender Präsident gewählt werden, um mit den Nationen und den zu Hilfe gesandten Kräften den Frieden wieder herzustellen. Dann soll die Nation selbst endgültig die Regierung und den Präsidenten wählen. Die herausfordernde Haltung Carranzas beschleunige gegebenen Falles den Entschluß der Unionstaaten, gemäß den Entschlüssen der Konferenz eingzugreifen.

Haiti.

Neue Aufstände.

London, 14. August. Das Reuter-Bureau meldet aus Washington: Aus Haiti werden neue Aufstände gemeldet. Konteradmiral Caperton soll in Port-au-Prince eine Militärherrschaft errichtet haben.

Stoloman von Szell †.

Budapest, 16. August. Das Ung. Korr.-Bur. meldet: Ministerpräsident a. D., Gouverneur der ungarischen Hypothekenbank, Geheimer Rat Stoloman von Szell ist heute um halb 3 Uhr früh auf seiner Besitzung gestorben.

(Ein Merkblatt über das Haltbarmachen von Gemüsen.) Die k. k. Statthalterei in Graz hat ein Merkblatt über häusliche Obstverwertung herausgegeben. Wir machen die interessierten Kreise auf die beiden erwähnten Publikationen mit dem Bemerkten aufmerksam, daß sie direkt von der k. k. Statthalterei in Graz zum Preise von 9 K für je 100 Stück bezogen werden können. Das Merkblatt über häusliche Obstverwertung ist auch in slovenischer Sprache erschienen.

(Für die Liebesgabenammlung des Deutschen Vereines) haben ferner folgende Frauen und Herren gespendet: Leopold Baron Vrechtenberg in Habbach und Ottokar Baron Schlehta in Wien zusammen 200 K, Zahnarzt Peters 100 K, Abschiedsfeier des Feldwebels Johann Rüber 500 Zigaretten und 60 K, Ungenannt 70 Päckchen Tabak und 12 K, Deutscher Radfahrerverein „Edelweiß“ 20 K, Franz Drosenig 100 K, Fel. Fini Detela 4 K, Oberleutnant Josef Cerne 10 K, Emil Tschum 2 K, Jean Schrey 20 K, Peter Stepic 20 Liter Wein und 50 K, Valentin Mulej 34 Liter Wein, Ungenannt 20 K, Hanna von Zhuber 10 K, Baumeister Robert Smielowski 20 K, Propst Dr. Sebastian Albert in Rudolfswert 10 K, Sidonie von Battisti 5 K, Ungenannt 10 K, Frau Oberlandesgerichtsrat Sturm 8 K, Franz Döberlet 4 K, Viktor Ranth 10 K, Jakob Witt 4 K, Oberforstrat Wilhelm Putia 4 K, Franz Miklitsch 20 K, Josef Schrey 20 K, Josef Eberle 10 K, Polyzena Kirbisch 10 K, Ida Kassig 2 K, Julius Ebert 10 K, Oberleutnant Ferdinand Homberth 10 K, Landsturmingenieur Johann Flana 4 K, Nikolaus Ritter von Gutmannsthal 50 K, Direktor Ludwig Moro 10 K, Dienerschaft des Herrn Anton Ludmann 300 Zigaretten, Rudolf Kneifel 6 K, Thella Jasovec-Uhn 500 Zigaretten, 6 Paare Soden, und ein Paket Pfefferminz Zucker, Wilma Pauec in Sagor eine Kiste Backwerk und eine Kiste Schokolade, Oberoffizial Joachim (Sammlung) eine Kiste Zigaretten und Tabak, Herr und Frau Friedrich Gatsch 6 K, Olga Stern 10 K, Oberleutnant Goriany 10 K, Ernst Hammer Schmidt 50 K, Rotax Alfred Rudešch in Radmannsdorf 20 K, Alba Gräfin Margheri auf Schloß Habbach 20 K, Franz Freiherr von Lazarini in Stein 5 K, Direktor Karl Root in Apling-Hütte 50 K, Bertha von Puteany in Laal bei Steinbrud 20 K, Prof. Josef Wenkel 20 K, Alois Rizzoli in Zauerburg 5 K, Theodor Korn 4 K, Forstmeister Josef Schauta in Hammersthal 5 K, Pfarrer Johann Renier in Gurfeld 20 K, Josef Schneider 50 K, Apotheker Josef Bergmann in Rudolfswert 50 K, Wilhelm Steinberg 20 K, Alois Gatsch in Landstraf 10 K, Georg Jalkitsch in Tschernembl 5 K, Eggellenz Gustav Vinner in Bigaun 10 K, Johann Jas 10 K, Olga Rudešch-Kosler in Reismiz 20 K, Direktor Ferd. Heint. Martin 20 K, Ant. Sampil 10 K, Direktor Ferd. Schüller 5 K, Herr u. Frau Heinz Maurer 100 K, Ingenieur Hanno Ludmann in Apling-Hütte 15 K, Johann Kosler 20 K, Josef Röger 5 K, Josef Strzelba in Gersbin bei Littai 10 K, Frau Dr. A. Goriany in Rupertshof 20 K, Richard Michelsic in Sagor 10 K, J. Ladstätter und Sohn

in Domzale 50 K, Andreas Ladner in Tschernembl 100 Kronen, Oberst d. R. Pöll Edler von Föhrenau in Rudolfswert 4 K, Richard Baron Apfaltrern in Wien 30 K, Bianca von Burgbach in Landspreis 10 K, Heinrich Bettach 20 K, Krainische Industrie-Gesellschaft in Pfingstbühl 300 K, Theresie Frein von Lazarini in Weissenstein 20 K, Stemberger und Melliker in Mannsburg 40 K, Graf und Gräfin Rudolf Chorinsky 30 K, Bezirksrichter Hugo Luschin in Radmannsdorf 20 K, Minka Gräsover in Radmannsdorf 40 K, R. R. 20 K, Bureauchef Nicolai in Josefstal 10 K, Hauptmannauditor Rudolf Walland 5 K, Lambert Malh in Gallenegg 5 K, Hofrat Willel in Jbria 20 K, Direktor Bauer in Sager 20 K, Paul von Langer in Werchlin 20 K, Prof. Alfred von Valenta 15 Flaschen Rheinwein für eine Dfifiziersmesse an der Front, Anton Ullm in Klingensfels 50 K, Firma St. & C. Tauzher 50 K, Stahlwerke Weissenfels 50 K, Sammlung der Neumarkter Deutschen durch Herrn Karl B. Malh 300 K, Frau Fortmeister Sombichler in Neumarkt 10 K, Betty von Laschan-Moorland 10 K, Hofrat Ritter von Kaltenegger 10 K, Regierungsrat Dr. Pragmayer 10 K, Gustav und Hilbe Lönies 40 K und 500 Zigaretten, Landesgerichtsrat Dr. Neuberger 10 K, Dr. Hermann Rump 30 K, Erzengel Baronin Schwegel 10 K, Baronin Irene Apfaltrern 20 K, Friedrich Voriches Ritter von Voor 4 K, Franz Hof 2 K, Oberlandesgerichtsrat Ritter von Strahl in Mlad 25 K, Verpflegsamt Roderich Hammer 10 K, Alois Engelberger in Gurkfeld, Albert Samassa 50 Kronen (in der ersten Spenderliste irrtümlich mit 100 K anstatt mit 150 K ausgewiesen), Leo Rundi, Fabrikleiter der Torfstreu-Fabrik in Babna Gorica bei Stojica, 400 Zigaretten, 2 Pakete Zünder und 100 Feldpostkarten, die Arbeiter der Torfstreu-Fabrik in Babna Gorica bei Stojica 600 Zigaretten, Lilly Galle-Maurer 50 K. Die vorstehend ausgewiesenen Geldspenden betragen zusammen 3031 K, das Gesamtergebnis der Sammlung 15.948 Kronen.

— (Todesfall.) Gestern ist hier nach kurzer Krankheit der Proturist und langjährige Leiter der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Herr Wilhelm Rolf, gestorben. Er war ein Mann von seltener Pflichttreue und ein gründlicher Kenner des Buchhandelswesens. Das Leichenbegängnis findet heute um 6 Uhr nachmittags vom Landespitale aus auf den evangelischen Friedhof statt.

— (Die Cholera.) Laut Berichten vom 14. August wurden in Gili sechs und in Mann drei Fälle von asiatischer Cholera gemeldet. Alle Fälle betreffen Soldaten, die vom südwestlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind.

— (Im städtischen Schlachthaus) wurden in der Zeit vom 1. bis 8. d. M. 92 Ochsen, 10 Stiere und 55 Kühe, weiters 32 Schweine, 85 Kälber, 84 Hammel und 3 Fische geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 2 Rinder, 2 Schweine und 22 Kälber nebst 332 Kilogramm Fleisch eingeführt.

— (Im Café „Central“) findet heute abends ein Konzert statt, dessen Erträgnis zum Teile für die Krieger an der Südbwestfront bestimmt ist. Weiters hat der Besitzer des genannten Cafés, Herr Stephan Miholich, die in seinem Unternehmen beschäftigte Kapelle für morgen dem Kasino „Central“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— (Eine diebische Magd.) Am 7. d. M. kam die 1900 geborene Dienstmagd Karoline Ettinger aus Him-

melberg in Kärnten als angeblicher Flüchtling arbeitssuchend zur Besitzerin Maria Slibar in Dvorska das bei Möchnach, wo sie als Tagelöhnerin in Arbeit genommen wurde. Am 12. d. M. aber benützte das Mädchen die Abwesenheit ihrer Arbeitsgeberin, um ihr 40 Kronen Bargeld sowie mehrere Kleidungs- und Wäschestücke zu entwenden, worauf sie verschwand. Die jugendliche Diebin wurde noch am selben Tage von der Gendarmerie in Brezje verhaftet und dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert. Sie war noch größtenteils im Besitze der gestohlenen Sachen. Die Verhaftete wird auch vom Landesgericht in Klagenfurt wegen Diebstahles und Betruges gesucht.

— (Einbruchsdiebstahl.) Der Besitzerin Agnes Lavtizar in Mitterberg, Bezirk Kronau, wurden vor einigen Tagen in ihrer Abwesenheit aus dem versperrten Hause ein Gelbbetrag von über 50 K und ein Spartaßebüchel über eine Einlage von 200 Kronen entwendet.

— (Verhaftung einer Zigeunerbande.) Samstag vormittags wurden in der Ortschaft Zagradec bei Schleinitz in der unweit davon gelegenen Walbung eine Zigeunerbande, bestehend aus zwei Männern und zwei Weibern, aufgegriffen. Während die Weiber die Ortsbewohner mit zudringlichem Betteln belästigten, unterhielten sich die Männer im Walde bei einem Lagerfeuer. Alle wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Den Dienstgeber befohlen.) In Spinja bei Moräusch wurde der 16 Jahre alte Knecht Franz Kobal verhaftet und dem Bezirksgerichte in Egg eingeliefert, weil er seinem Dienstgeber, einem dortigen Besitzer, nachts bei 100 Kilogramm frisch ausgedroschenen, noch ungereinigten Weizen entwendet hatte.

— (Unfälle.) Die einjährige Besitztochter Anna Lelacec fiel am 11. d. M. zu Hause von einer Kleider-

truhe und brach sich das linke Bein. — In Sostro bei Dobrunje fiel dem Kleinschler Anton Strjanc bei der Reparatur einer Brücke ein Tram auf die linke Hand, wobei ihm zwei Finger zerquetscht wurden. — Der 13 Jahre alte Hirt Anton Roman in Franzdorf erhielt im Stalle beim Viehfüttern von einem Pferde einen Hufschlag in den Unterleib und wurde gefährlich verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funterl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtl. des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
16	2 u. N. 9 u. Ab.	733.7 33.2	21.7 16.6	SSO. mäßig windstill	teilw. heiter bewölkt	
17	7 u. F.	33.9	14.1	NO. mäßig		0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 17.5°, Normale 18.8°.

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. Rolfs Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingesandten Platten oder Films werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photogr. Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 5212 b

Nach kurzer Krankheit verschied heute mittags unter Prokurist und langjähriger Leiter der Buchhandlung, Herr

Wilhelm Rolf.

Wir betrauern in dem Verblichenen den Verlust eines trefflichen Mannes, dessen lauterer Charakter, seltene Pflichttreue und unermüdete Arbeit im Interesse unserer Buchhandlung ihm unser dauerndes Gedenken sichert.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag am 17. August um 6 Uhr nachmittags von der Totenkapelle des Landespitales aus auf den evangelischen Friedhof statt.

Laibach, 16. August 1915.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtsblatt.

2075 Firm. 75/15, Gen. II 12/7
Razglas.

Izvršil se je v zadržnem registru pri tvrdki

Hranilnica in posojilnica v Boštanj

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

izbris župnika Kerina kot člana načelnštva in vpis Engelberta Rakovec, župnika v Boštanju.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 13. avgusta 1915.

2074 3—1 T 15/15/1

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung des Georg Schmuck.

Georg Schmuck, geboren am 11. April 1860 zu Untertappelbrh, ist im Jahre 1883 nach Amerika ausgewandert und ist seither keine Nachricht von ihm eingelangt.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im Sinne des § 24 B. 1 a. b. G. B. eintreten wird, wird auf Ansuchen der Maria Samida

in Untertappelbrh Nr. 10 das Verfahren zur Todeserklärung des Vermissten eingeleitet. Es wird demnach die allgemeine Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem Kurator Herrn Matthias Samida, Gemeindevorsteher in Tschermoschnitz, Nachrichten über den Genannten zu geben.

Georg Schmuck wird aufgefordert, vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen oder es auf andere Weise in die Kenntnis seines Lebens zu setzen.

R. I. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I, am 13. August 1915.

2070 Präj. 5285 13b/15/1

Rundmachung.

Vom I. I. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, daß Herr

Josef Smodej

welchem mit dem Justizministerialerlasse vom 24. Juni 1915, Z. 17.725/15, die angeführte Übersetzung von Großlaskitz nach Reifnitz bewilligt worden und von dem Amte als Notar in Großlaskitz mit dem 20. August 1915 entzogen ist, ermächtigt wurde, das Amt als Notar in Reifnitz mit dem 23. August 1915 anzutreten.

Graz, am 13. August 1915.

2073 S 2/14/16
Aufhebung des Konkurses.

Gemeinschuldner: Amalia Schleimer, Mühl- und Sägebefizerin in Gottschee.

Der mit Beschluß Besch. Z. S 2/14/16 über das Vermögen des Gemeinschuldners eröffnete Konkurs wird nach Verteilung des Massevermögens gemäß § 189 R. O. aufgehoben.

Alle die freie Verfügung des Gemeinschuldners beschränkende Maßnahmen werden aufgehoben.

R. I. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I, am 13. August 1915.

2069 C 29, 30, 31/15/1

Oklic.

Zoper Štefana Wollé iz Koč, Jožefo Krivic iz Klenka in Jožeta Poženu iz Rakitnika, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Postojni po Andreju Milavec, posestniku v Kočah št. 28, zastopanjem po c. kr. notarju Jakobu Kogej v Postojni tožba zaradi 221 K 34 h s prip., 252 K s prip. in 378 K s prip.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dne 31. avgusta 1915 dopoldne ob 9. uri pri podpisnem sodišču, soba št. 3.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Andrej

Bizjak v Postojni. Ta skrbnik bo zastopal vse tri tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ali ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, odd. II, dne 14. avgusta 1915.

2068 C 63/15/1

Oklic.

Zoper Jero Zupančič iz Šmavra št. 29, oziroma njene neznane pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala po c. kr. okrajni sodniji v Trebnjem po Izidoru Zupančič, posestniku na Kalu štev. 24 tožba zaradi priznanja lastninske pravice do zemljišča vl. št. 40 k. o. Korita.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 26. avgusta 1915

dopoldne ob 9. uri pri tem sodišču, soba št. 2.

V obrambo pravic toženke, ozir. pravnih naslednikov se postavlja za skrbnika gospa Marija Smolič roj. Zupančič v Dol. Zabukovju. Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ali ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Trebnje, odd. I, dne 12. avgusta 1915.

Gute Bücher für jedermann

Meyers Handlexikon
 & allgemeinen Wissens.
 VI. Auflage. Annähernd
 100 000 Artikel und Ver-
 weisungen auf 1612 Sei-
 ten Text mit 1220 Ab-
 bildungen auf 80 Tafeln
 (davon 7 Farbdruck-
 tafeln), 32 Haupt- und
 40 Nebenkarten, 35 Text-
 beilagen und 30 stati-
 stischen Übersichten. 2
 Bände in Halbleder ge-
 bunden zu je 11 Mark

**Meyers Geographisch.
 Handatlas.** IV. Aufl.
 121 Haupt- u. 128 Neben-
 karten nebst 5 Textbei-
 lagen und vollständigem
 Namenregister. In Lei-
 nen gebunden 15 Mark

Brehms Tierleben.
 Kleine Ausgabe für Volk
 und Schule. III. Aufl. von
 Dr. Walther Kahl. Mit
 etwa 500 Abbildungen
 im Text u. 150 Tafeln
 in Farbdruck usw. 4
 Bände in Leinen zu je
 12 Mk. (Im Broschieren.)
 Ausgabe Prospekt gratis.

Ig. v. Kleinmayr & Fed.
 Bamberg, Buchhandlung
 in Laibach.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
 allen Erkrankungen bestens empfohlen
 die wichtige Broschüre „**Die Kranken-
 kost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
 rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
 mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Gospodična

absolventka II. učitelj. teč.,
 zmožna slovenščine, italijanščine, nemščine
 ter glasovirja,
 išče službe kot bona ali kaj
 sličnega.

Ponudbe na upravništvo tega lista pod
 „Skromna.“ 2076

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
 Personen jeden Standes (auch Damen) bei
 K 4— monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
 thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
 billig **Sigmund Schilling**, Bank- und
 Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
 Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.)
 2057 10—1



Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 35
 Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die
 Krieger im Felde und überhaupt
 für Jedermann hat sich als beste
schmerzstillende Einreibung
 bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht,
 Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz
 u. s. w.
 Dr. RICHTERS
Anker-Liniment. capsici
 compes.
 Kraut für **Anker-Pain-Expeller.**
 Flasche K — 20, 1'40, 2.—
 Zu haben in Apotheken oder
 direkt zu beziehen von
 Dr. RICHTERS Apotheke
 „Zum Goldenen Löwen“
 Prag, I, Elisabethstraße 5.
 Tägliches Versand.

1156 50—15

Soeben erschienen:

Radetzky, erwache!

Kampflied gegen Italien.

Worte von Franz S-ch.

Weise von Josef Weber

Für Gesang und Klavier.

Das Reinertragnis ist zum Teile dem Roten Kreuz gewidmet.

Preis K 1-20, mit Postzusendung K 1-30.

Vorrätig in der

2027 6—6

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Kleinmayr & Bamberg, Laibach.

Verlag von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Biblioteka pisateljev sedanje dobe:

- Zvezek I.: **Novčan Anton, Naša vas**, I. del, broš. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
- Zvezek II.: **Pugelj Milan, Ura z angeli**, broš. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
- Zvezek III.: **Novčan Anton, Naša vas**, II. del, broš. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

- Literarna pratika za l. 1914**, vez. K 5—.
- Aškero Ant., Poslednj Celjan.** Epska pesnitev, br. K 3—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
- Pugelj Milan, Mali ljudje**, brošir. K 3—, vezano K 4—, po pošti 20 h več.
- Amiois E. de, Furijs**, novela, broširano K 1-50, vezano K 2-50, po pošti 10 h več.
- Feigel Damir, Pol litra vipavca**, broširano K 1-80, vezano K 2-60, po pošti 20 h več.
- Klepeo Slavoj, Aforizmi in citati**, broširano K 2-50, vezano K 3-50, po pošti 20 h več.
- Korun V. dr., Spake**, broširano K 1-60, vezano K 2-40, po pošti 10 h več.
- Poezije dr. Franceta Prešerna**, 2. ilustrirana izdaja, K 5—, v platno vezane K 6-40, v elegantnem usnju vezane K 10—, po pošti 30 h več.
- Poezije dr. Franceta Prešerna** (ljudska izdaja), 2. natis, K 1—, v platno vezane K 1-40, po pošti 20 h več.
- Dostojewski, Zločin in kazen.** Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10-50, vezani K 13—, po pošti 30 h več.
- Ruska moderna**, prevela Minka Govekarjeva, K 4—, najelegantneje v platno vezana K 6—, po pošti 20 h več.
- Stenkiewicz H., Mali vitezi.** Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7—, lično vezani K 9-50.
- Stenkiewicz H., Rodbina Polaneških.** Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10—, lično vezani K 16—, v en zvezek vezani K 13—.
- Marryat, Morski razbojnik**, K 2-50, vezano K 3-70, po pošti 10 h več.
- Dr. Šorli, Pot za razpotjem**, vezana knjiga K 3—, po pošti 10 h več.
- Dr. Šorli, Novela in ortece**, elegantno vezane K 3-60, po pošti 20 h več.
- Meško Ksaver, Ob tihih večerih**, K 3-50, vezano K 5—.
- Meško Ksaver, Mir Božji**, K 2-50, vezano K 3-50.
- Maister Rudolf, Poezije**, K 2—, vezane K 3—, po pošti 10 h več.
- Aškero A., Primož Trubar**, K 2—, elegantno vezan K 3—, po pošti 10 h več.
- Aškero A., Balade in romance**, K 2-60, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Lirske in epske poezije**, K 2-60, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Nove poezije**, K 3—, elegantno vezane K 4—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Četrty zbornik poezij**, K 3-50, lično vezana knjiga K 4-50, po pošti 20 h več.
- Cankar Ivan, Ob zori**, K 3—, po pošti 10 h več.
- Golar, Pisano polje**, K 1-80, vezano K 2-80, po pošti 10 h več.
- Molč, Ko so ovele rože**, K 2—, vezano K 3-20, elegantno vezano K 3-50, po pošti 10 h več.
- Scheinig, Narodne pesmi koroških Slovencev**, K 2—, elegantno vezane K 3-30, po pošti 20 h več.
- Baumbach, Zlatorog**, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4—, po pošti 10 h več.
- Jos. Stritarja zbrani spisi**, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30—, v platno vezani K 38-60, v polfrancoski vezbi K 43-40.
- Levstikovi zbrani spisi**, 5 zvezkov K 21—, v platno. v polfrancoski vezbi K 29—, v najfinejši vezbi K 31— vezani K 27—.
- Funtek, Godec**, K 1-50, elegantno vezan K 2-50, po pošti 20 h več.
- Majar, Odkritje Amerike**, K 2—, po pošti 20 h več.
- Brezovnik, Šaljivi Slovenci**, 3. za polovico pomnožena izdaja K 1-80, po pošti 20 h več.
- Brezovnik, Zvončki**, K 1-50, po pošti 20 h več.
- Tavčar I. dr., Povesti**, 5 zvezkov po K 2-70, v platno vezani po K 3-30, v polfrancoski vezbi po K 4-50.
- Guy de Maupassant, Novela**, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3—, vezane K 4—.
- Zupančič Oton, Samogovori**, broširani K 3—, vezani K 4—.

Gut, schnell und zuverlässig
 wie kaum eine andere Er-
 scheinung unterrichtet Sie
 über alle Vorgänge auf den
 Kriegsschauplätzen die
Kriegsausgabe
von Reclams
Universum

Mit zahlreichen Wirklich-
 keits-Aufnahmen sowie
 zuverlässigen Berichten
 hoher Offiziere und erster
 Fach-Schriftsteller. Die
 wöchentlich erscheinenden
 Hefte bilden eine not-
 wendige Ergänzung zu den
 Tageszeitungen und eine
Zeit-Urkunde von
größter Bedeutung
 Am 1. Oktober beginnt der
 spannende Kriegsroman

Weltbürger
 von Schulte vom Brühl.
 Von den jedem Heft be-
 sonders beigelegten hoch-
 interessanten Erinnerun-
 gen und Betrachtungen
 des Geh. Ober-Medizinal-
 rat Prof. Dr. Heinr. Fritsch

1870/71
 werden neuzutretenden
 Bezieher die bereits er-
 schienenen Fortsetzungen
 umsonst nachgeliefert.
Bezugspreis:
 35 Pf. wöchentl., 1,35 Mk.
 monatl., 4 Mk. vierteljährl.
 durch Ig. v. Kleinmayr &
 Fed. Bamberg, Buch- und
 Kunsthändler in Laibach

Arena
 Die neue Ausgabe von
Über Land und Meer
 herausgegeben von Rudolf Presber

31.
 Jahrgang 1914/15
 13 Hefte zu je M 1,25

Der neue Jahrgang wird
 neben vielen illustrierten
 Kriegsartikeln auch
literarisch wertvolle
Kriegsbriefe
angesehener Dichter
und Schriftsteller,
 die als Kämpfer oder Korre-
 spondenten im Felde sind, bringen.
 Daneben gelangen zur Veröffent-
 lichung ein Fliegerroman von
O. Medom: Höhenreford
 und der neue Roman von
Rudolf Presber:
Der Rubin der Herzogin
 sowie zahlreiche Romane und
 Erzählungen, belehrende und
 unterhaltende Artikel usw.
Prächtiger Bilderschnitt
 Besondere Freude zur Ansicht und Be-
 zugsnahme auf „Arena“ nimmt entgegen
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bam-
 bergs Buchhandlung, Laibach,
 Kongressplatz Nr. 2.